



# Der Gemeindebrief

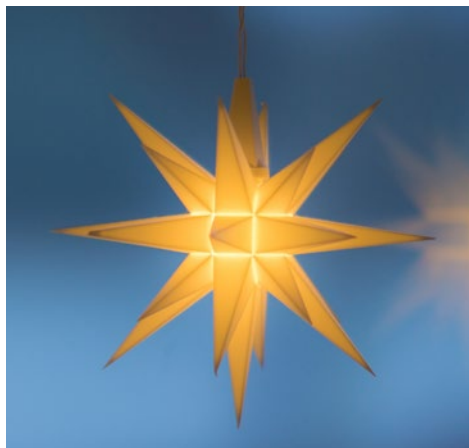
St. Nicolai Boldixum • Winter 2024/2025



# Eingangswort

Inzwischen ist es früher dunkel und ich komme hin und wieder von einer Veranstaltung oder einem Besuch in Boldixum auf dem Fahrrad zurück in die St. Nicolai-Straße. Oder aber ich drehe abends noch eine Runde durch die Stadt. Hier und da begegnen mir dann in den Fenstern diese wunderbaren, einzigartigen und geometrisch besonderen Sterne. Schmunzelnd denke ich: Das ist aber zu früh, jetzt, Anfang Oktober, wenn ich diese Zeilen schreibe... Ist es doch Weihnachtsdeko, und weisen diese besonderen Sterne seit ihrer Entstehung doch auf den einen Stern hin, der den Königen den Weg gezeigt hat. Aber auf der anderen Seite: Jesus Christus ist Mensch geworden für das ganze Jahr. Also macht die Sterne an...!!! (wer mehr erfahren will: [www.herrnhuter-sterne.de](http://www.herrnhuter-sterne.de)).

Wenn ich diese Sterne dann so sehe abends, dann fahre ich irgendwie anders nach Hause, zuversichtlicher. Alle Sorgen sind dann – fast – verflogen. Ich weiß noch, wie ich einmal nach Hause zurückfuhr – das war noch nicht auf Föhr. Es war eine dieser Sitzungen, die nicht nur Freude bereiten – und die nicht enden wollen. Manch Gedanke, manch Ärger oder auch Sorgen gingen mir durch den Kopf. Und dann – irgendwo im Nirgendwo sah ich den Schein eines hellen weißen Sterns – eben jenes „Herrnhuter“ Sterns. Und dieser Stern erzählte mir in Sekundenbruchteilen die Weihnachtsgeschichte.



Das Licht, das von jenem Kind ausgeht, scheint nun auch mir. Ich hatte etwas gesehen von dem, was auch die Hirten und die Weisen in jener Nacht gesehen hatten: Dass Gott Licht in unser Leben geben will, dass er uns eine Richtung weisen will, dass er die Leuchte auf unserem Weg sein will. Die Sitzung war fast vergessen und ich musste singen: Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg...

Natürlich ist der Stern nicht Jesus. Natürlich ist der Stern nicht schon Gottes Gegenwart in unserem Leben. Aber er ist ein Wegweiser. Er erzählt eine Geschichte – auch uns. Der Stern will uns auf etwas hinweisen: Auf das Kommen Gottes in unser Leben.

Und dieser Stern kann in unserem Leben, in unseren Häusern scheinen, wenn wir uns an die Geschichte hinter dem Stern erinnern, sie uns erzählen, sie in unserem Leben zulassen: Gott will unsere Hand

ergreifen, will uns führen, wie er die Weisen und die Hirten führen wollte. Der Stern ist ein Licht, das auch in unserem Leben leuchten soll. Und dieser Stern von damals kann bei uns scheinen: Wenn wir unser Leben Gott anvertrauen, diesem Kind. Und wenn wir etwas davon weitergeben, dass wir getragen werden von Gottes Liebe. Einer Liebe, die unendlich oft teilbar ist, und die wir anderen abgeben können.

Mir hat es geholfen in jener Nacht. Ich habe gespürt, dass ich mein Leben Gott anvertrauen kann, auch wenn es genug

gibt, das meinen Glauben erschüttern will und mir zuraunen will: Warum setzt du auf Gott?

Weil ich weiß: Seit Weihnachten leuchtet das Licht Gottes auch in meinem Leben – von mir aus auch das ganze Jahr!

Vielleicht suchen Sie ja auch mal einen Stern im Advent? Sie werden sicher einen finden – spätestens in unserer Kirche! Und wer weiß, vielleicht ist er auch mehr als nur Deko, sondern entzündet in Ihnen das Licht Gottes. Ich wünsche Ihnen helle und vor allem gesegnete Wochen.

*Euer/Ihr Lars Olaf Aue*

---

## Kleiner Info-Text Herrnhut

Die Herrnhuter Sterne sind Kult! Hier und da werden sie nachgemacht. Aber original sind sie nur aus der kleinen sächsischen Manufaktur in Herrnhut. Herrnhut war in diesem Jahr in aller Munde und hat es bis in die Abendnachrichten geschafft. Seit Juli 2024 gehört das Ensemble der Herrnhuter Brüdergemeine (das d fehlt bewusst) im Landkreis Görlitz als eine von 53 Stätten zum UNESCO-Welterbe. Der Ort Herrnhut und seine Gemeinde in der Oberlausitz wurden im 18. Jahrhundert von evangelischen Glaubensflüchtlingen aus Mähren gegründet, die vor der katholischen Gegenreformation nach Sachsen geflohen waren. Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf (1700-1760) bot ihnen Land an und nahm sie auf. Dort gründeten sie die Herrnhuter

Brüdergemeine, eine bis heute bestehende evangelische Gemeinschaft. An über 30 Orten der Welt haben sich Missionare der Brüdergemeine niedergelassen und Gemeinden gegründet. Vier davon stehen heute auf der Welterbeliste, darunter Christiansfeld in Dänemark, nicht weit von hier hinter der Grenze bei Abenraa. Vor allem die charakteristischen Gebäudeensembles, die den Geist und das Gemeinschaftsleben widerspiegeln, stehen nun auf der berühmten Liste. Die Siedlungen der Herrnhuter wurden an allen Orten nach den gleichen barocken und rechtwinkligen Prinzipien geplant. Der einheitliche Städtebau und die schlichte, ja helle, fröhliche Architektur spiegeln die Ideale der Glaubensgemeinschaft und ihre gemeinschaftliche Lebensweise wi-

der. Im Zentrum steht ein schlichter, sehr heller Betsaal, um den sich alle Gebäude gruppieren. Noch heute ist die Brüdergemeinde als Freikirche in 29 Ländern aktiv und hat ihr Zentrum nach wie vor in Sachsen.

Berühmt wurde Herrnhut durch den Weihnachtsstern. Anfang des 19. Jh. in der Brüdergemeinde entwickelt, um Schulkinder in Geometrie zu unterrichten, hat er sich längst zu einem Verkaufsschlager entwickelt. Der Herrnhuter Brüdergemeinde als Hersteller ist es wichtig, dass es sich nicht nur um eine reine Weihnachtsdekoration handelt, sondern dass die Geschichte hinter dem Stern, nämlich die Geburt Jesu Christi, „mitschimmern“, wenn wir die Sterne entzünden.

Den Stern von der Botschaft trennen, das will die Herrnhuter Brüdergemeinde nicht. Deshalb ist er auch aus vielen Kirchen nicht wegzudenken, so auch bei uns in St. Nicolai. Von den größten Sternen mit einem Durchmesser von 2,5m gibt es weltweit nur 7 Stück, einer davon hängt Weihnachten im Kanzleramt. Der Stern gibt ja Sinn: „Folgt diesem Stern, und ihr werdet den Heiland finden...“

Außerdem gibt die Brüdergemeinde die bekannten „Losungen“ für jeden Tag heraus, die tatsächlich ausgelost werden aus einer Lostrommel, die noch heute in Herrnhut steht! Das Buch der Losungen erscheint in rund 60 Sprachen und hat weltweit eine Auflage von jährlich (!) etwa 1,5 Millionen Exemplaren.



# Gottesdienste & Andachten

(Änderungen sind möglich und werden auf den Aushängen bzw. in der Tageszeitung bekannt gegeben.)

## Dezember 2024

1.12. 10:00 Uhr St. Nicolai

**1. Advent  
mit Abendmahl und Gesangsensemble**  
Pastor Lars Aue

6.12. 19:00 Uhr Kapelle  
Süderstraße

**Taizé-Andacht**

8.12. 10:00 Uhr St. Nicolai

**Nikolaus-Familien-Gottesdienst**  
mit dem Familienkirchen-Team

15.12. 10:00 Uhr St. Nicolai

**3. Advent mit Abendmahl**  
Pastor Lars Aue

22.12. 10:00 Uhr St. Nicolai

**4. Advent**  
Diakonin Monika Reincke

24.12.

**Heiligabend**

15:00 Uhr St. Nicolai

**Familiengottesdienst mit Krippenspiel**  
Diakonin Monika Reincke und Team

17:00 Uhr St. Nicolai

**Christvesper**  
Pastor Lars Aue

23:00 Uhr St. Nicolai

**Christmette**  
Diakonin Monika Reincke



25.12.	10:00 Uhr	St. Nicolai	<b>Festgottesdienst zum 1. Weihnachtstag mit Abendmahl</b> Pastor Lars Aue
26.12.	10:15 Uhr	St. Laurentii	<b>Inselgottesdienst in Süderende</b>
29.12.	10:15 Uhr	St. Johannis	<b>1. Sonntag nach dem Christfest</b> Inselgottesdienst in Nieblum
31.12.	17:15 Uhr	St. Johannis	<b>Altjahrsabend</b> Inselgottesdienst in Nieblum Gottesdienst zum Jahreschluss

## Januar 2025

1.1.	10:15 Uhr	St. Nicolai	<b>Neujahr – Inselgottesdienst zum Jahresanfang</b> Diakonin Monika Reincke
5.1.	10:15 Uhr	St. Laurentii	<b>2. Sonntag nach dem Christfest</b> Inselgottesdienst in Süderende
10.1.	19:00 Uhr	Kapelle Süderstraße	<b>Taizé-Andacht</b>
12.1.	10:00 Uhr	St. Nicolai	<b>1. Sonntag nach Epiphania</b> Diakonin Monika Reincke
19.1.	10:00 Uhr	St. Nicolai	<b>2. Sonntag nach Epiphania mit Abendmahl</b> Pastor Lars Aue
25.1.	15:00 Uhr	Kapelle Süderstraße	<b>Familienkirche</b> Wir feiern das wiederkehrende Licht
26.1.	10:00 Uhr	St. Nicolai	<b>3. Sonntag nach Epiphania</b> Diakonin Monika Reincke

2.2. 10:00 Uhr St. Nicolai **Letzter Sonntag nach Epiphania  
mit Abendmahl**  
Pastor Lars Aue

9.2. 10:15 Uhr St. Johannis **4. Sonntag vor der Passionszeit**  
Inselgottesdienst in Nieblum

16.2. 10:00 Uhr St. Nicolai **3. Sonntag vor der Passionszeit  
mit Abendmahl**  
Pastor Lars Aue

23.2. 10:00 Uhr St. Nicolai **2. Sonntag vor der Passionszeit**  
Diakonin Monika Reincke

28.2. 19:00 Uhr Kapelle  
Süderstraße **Taizé-Andacht**

1.3. 15:00 Uhr Kapelle  
Süderstraße **Familienkirche**  
Frühlings-Vorfreude mit Blumen

## Kirchenmusik in St. Nicolai

Sonntag, 8. Dezember, 17 Uhr  
**„Goodness of God“ –  
Adventskonzert des  
Gospelchores Unföhrgettable**

Leitung: Andrea Arfsten  
Der Eintritt ist frei, um eine Spende am  
Ausgang wird gebeten



Donnerstag, 28. Dezember, 19 Uhr  
**Orgelkonzert**  
mit KMD Thomas Dahl, Hamburg  
Eintritt frei, Spende erbeten für die Er-  
haltung der Orgel

Dienstag, 31. Dezember, 22 Uhr  
**Festliches Konzert  
zum Jahresausklang**  
mit Dieter Glinkowsky (Orgel) und Tat-  
jana Pavlenko, unter anderem mit Wer-  
ken von Rheinberger.  
Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird  
gebeten.

# Lebendiger Adventskalender in St. Nicolai auf Föhr

In etwas anderer Form hat es ja den Lebendigen Adventskalender in der Kirchengemeinde schon gegeben. In der ursprünglichen Form soll es ihn dieses Jahr wieder und ganz neu geben. In allen Ortsteilen der Gemeinde.

## Was ist geplant?

Lebendig wird ein Adventskalender durch Menschen. Beim „Lebendigen Adventskalender“ treffen sich Menschen in dem Zeitraum ab dem 1. Advent bis Weihnachten. In diesem Jahr also zwischen dem 2. Dezember und dem 21. Dezember. Die Adventssonntage sind ausgenommen, denn da ist Gottesdienst in der Kirche St. Nicolai. Die Menschen, die sich auf den Weg machen, treffen sich vor Fenstern, Türen, Garagentoren oder manchmal auch unter Carports. Sie singen, hören Geschichten, es gibt Gebete und Segensworte. Meist dauern die Treffen etwa 20 bis maximal 30 Minuten. Die kleine Andacht wird von den Gastgebern gestaltet und folgt einem gleichen Ablauf, der sehr einfach ist. Meist hat jedes Fenster ein Thema aus dem Bereich Advent/Weihnachten. Gastgeber der „Fenster“ können Familien sein, aber auch Schulklassen, Vereine,

Chöre, Feuerwehren, ortsansässige Firmen, Polizeistationen, Behörden, Gruppen, Stammtische, wer auch immer. Die Mehrzahl aber sind Privathaushalte!

## Was ist ein „Fenster“ beim „Lebendigen Adventskalender“?

Das „Fenster“ besteht zum einen aus der Gestaltung bzw. Dekoration eines realen Fensters, einer Tür, einer Garage oder ähnlichem. Dort steht dann lesbar das Datum und was sonst noch zur Gestaltung passt. Und wenn die Gäste an der Adresse des „Fensters“ eintreffen, werden sie begrüßt, dann wird der Rollladen hochgezogen oder das Licht eingeschaltet. Dann führen die Gastgeberinnen und Gastgeber durch eine kleine Feier von maximal 20 Minuten. Der Inhalt dieser Feier kann frei gestaltet werden. In der Regel gehören Lied(er), Geschichte oder Besinnung und Gebet und/oder Segen dazu.

Wer beim „Lebendigen Adventskalender“ mitmacht, trägt dazu bei, Menschen in der Vorweihnachtszeit zusammenzubringen. Menschen werden eingeladen, sich gemeinsam auf Weihnachten vorzubereiten. Gemeinschaft und Begegnung werden angeboten, aber nicht erzwungen.



Und dies sind die Termine und Adressen, wo wir uns treffen:  
Beginn jeweils um 18 Uhr

2. Dezember	Anette Hansen	Ohl Dörp 48, Wrixum
3. Dezember	Heike Emde & Ute Borowski	Starklef 3, Wyk
4. Dezember	am Tierhuus	Hemkweg 17a, Wyk
7. Dezember	Ilke Engeland	Mittelstraße 4, Wyk
9. Dezember	Familie Leweke	Am Weizenfeld 9, Wyk
12. Dezember	Lucy Hesse, Hanna Villmow und Janique Hösel	Mühlenstraße 10, Wyk
13. Dezember	Bäckerei Hansen	Strandstraße 61, Wyk
14. Dezember	Siegfried Rettig	Friesenweg 19, Wyk
16. Dezember	Karin Graff & Connie Cropp	Strandstraße 4G, Wyk
18. Dezember	Hilke Andresen	Strandstraße 53, Wyk
19. Dezember	Neuapostolische Kirche	Süderstraße, Wyk
20. Dezember	Hannelore Wulf	Hardesweg 19, Wrixum
21. Dezember	am Robbenzentrum	Achtern Diek 5, Wyk



# Unsere neuen Konfirmanden



Gleich nach den Ferien ging es los, der Konfirmandenunterricht. 14 Jungen und Mädchen haben sich angemeldet und bereiten sich auf die Konfirmation am 13. April 2025 vor. Ein gutes halbes Jahr treffen wir uns nun jeden Donnerstag zum Unterricht. Wobei es sich nicht immer wie Unterricht im klassischen Sinn anfühlt. Die Kirche haben wir schon erstürmt, einen kleinen Kurs in Liturgie (Gottesdienstkunde) ganz anschaulich schon behandelt. Bei schönem, aber sehr windigem Wetter waren wir als kleine Team-Building-Maßnahme mit SUP's auch auf dem Wasser. Und im Novem-

ber wollen wir mit zwei Kleinbussen einen Ausflug ins Bibelzentrum der Nordkirche nach Schleswig unternehmen. Neben den klassischen Themen Vater- unser, Glaubensbekenntnis, Abendmahl, Taufe, Tod und Leben werden wir auch manch anderes und schönes anbieten. So soll es auch wieder eine Back-Aktion bei Bäcker Hansen geben. Die Brote sollen am Sonntag, 8.12. verkauft werden. Also schon mal vornmerken. Und am Ende ist eine Konfirmandenfahrt mit den Kirchengemeinden von Föhr-Land geplant. Da schauen wir im doppelten Sinn über den Tellerand...

## Und dieses sind die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden der St. Nicolai Gemeinde

Rike Arfsten  
Chiara Clausen  
Lucy Hesse  
Janique Hösel  
Freya Jürgensen  
Lotta Langhans  
Jan-Ole Martensen

Julius Petersen  
Lina Petersen  
Jonna Schenck  
Piet Simon  
Smilla Thiesen  
Hanna Villmow  
Oliver Willecke

## Auf dem Laufenden bleiben

Auch in der Kirchengemeinde St. Nicolai gehen wir mit der Zeit: Ab sofort haben Sie die Möglichkeit, sich für einen Newsletter anzumelden. Ungefähr einmal pro Woche werden Sie von uns eine kleine Erinnerung an Einladungen, Veranstaltungshinweise oder andere wichtige Neuigkeiten aus dem Gemeindeleben erhalten. So sind sie immer auf dem neuesten Stand, verpassen kein Event oder können über Änderungen informiert werden.

Einfach den QR-Code mit dem Smartphone scannen und Name und E-Mail-Adresse eingeben. Sie erhalten dann eine Bestätigungsmail, die Sie dann nur noch anklicken müssen. Und schon sind Sie angemeldet.

Und keine Sorge: Wir werden Sie nicht unnötig anschreiben und schon gar nicht die Adressen weitergeben!



# Restauration der historischen Grabsteine von St. Nicolai

*„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.“ (Johannes 11, 25-26)*

„St. Nicolai sitzt auf einem kunsthistorischen Schatz, welcher einzigartig in der Welt ist“, sagt die Diplom-Restauratorin M.A. Malaika Krohn aus Timmendorfer Strand. „Die handwerkliche Arbeit der Grabsteine ist herausragend. Das gibt es nicht im hanseatischen Bereich und auch nicht in Großbritannien. Sie sehen teilweise aus wie gestern gehauen – und das nach Jahrhunderten!“

Malaika Krohn weiß, wovon sie spricht. Seit 15 Jahren begleitet sie die Restaurierung der Grabsteine in Nebel/Amrum. Kürzlich besuchte sie den Friedhof von St. Nicolai in Boldixum, um sich persönlich ein Bild vom Zustand der historischen Steine zu machen, welche überwiegend aus dem 18. Jahrhundert stammen. „Die Substanz der Steine ist top“, sagt die Expertin. „Dies liegt zum Teil am Material, welches Oberkirchner Sandstein aus Niedersachsen ist. Bei Kalkstein wäre dies wesentlich schwieriger.“ Beeindruckt zeigte sie sich auch von der bildhauerischen Arbeit, welche heute – trotz besserem Werkzeug – so nicht mehr zu sehen



*Die historischen Grabsteine von St. Nicolai stellen einen großen kunsthistorischen Schatz dar*



*Risse wie dieser bedrohen den Erhalt der Steine*

sei. Es gäbe kaum substanzielle Schäden, die Steine würden alle feststehen. Und: Die künstlerische Komponente sei herausragend: Da sind Segelschiffe, Mutter mit Kind-Abbildungen, Gottesszenen. Teilweise hätte der Steinmetz ein halbes Jahr oder länger an einem Stein gearbeitet. Doch trotz guter Substanz sind die Oberflächen der historischen Grabsteine sensibel. Die Steine sind schmutzig, teilweise sind Risse entstanden, Flechten wachsen in die Steine hinein. Es ist halt ein geliebtes Kulturgut ohne ein Dach drüber. Um einen weiteren Zerfall vorzubeugen, hat sich der Kirchengemeinderat von St. Nicolai entschlossen, bis zu 130 dieser Grabsteine (82 davon stehen in unmittelbarer Nähe der Kirche) konservatorisch behandeln zu lassen. Mit heißem Wasser, geringem Druck und bei empfindlicheren Partien mit Heißdampf sollen die Steine gereinigt werden. Dadurch

würde auch die Schrift wieder deutlich lesbarer werden. Risse werden behandelt; Öffnungen werden geschlossen. Die fachmännische Arbeit beinhaltet auch eine ausführliche Dokumentation der geleisteten Tätigkeiten.

Für die Finanzierung der Arbeiten zum Erhalt dieses Stücks Zeitgeschichte ist die Kirchengemeinde auf Spenden angewiesen. Die Gesamtkosten der Maßnahmen können bis zu EUR 65.000 betragen. Haben Sie Interesse dieses Restaurierungsprojekt zu unterstützen? Für den von Ihnen zugedachten Betrag könnte die Kirche unter Nennung Ihres Namens und Ihrer Adresse eine Spendenbescheinigung ausstellen.

**Empfänger: Kirchenkreis Nordfriesland**  
**IBAN: DE13 5206 0410 6006 4028 28**  
**Verwendungszweck: „Historische Steine St. Nicolai“**

*Text & Fotos: Andreas Hansen*

# Neues aus dem Naturkindergarten



Herrliche Herbsttage liegen hinter uns. Bei bunter werdenden Blättern haben wir auch in diesem Herbst die „Erntezeit“ in vollen Zügen genießen können. Es wurde Marmelade aus Brombeeren gekocht. Ahorn – Propeller wurden gesammelt und in die Luft geworfen. Das bunteste Blatt wurde gesucht und gefunden. Das Lied singend „Kastanien, Kastanien auf die Erde fliegen“ wurden die überall liegenden Kastanien aufgelesen um die längste Kette zu basteln. Auch Erntedank durften wir, mit dem für die Kinder noch neuen Pastor Lars Aue, feiern. Jedes Kind durfte etwas von zu Hause für den Gabentisch mitbringen. Traditionell wurden die mitgebrachten Gaben am nächs-

ten Tag gekocht. Es gab Kartoffeln mit Salz und Butter und dazu Rohkost. Der Große Topf wird zum Kochen auf unseren kleinen gusseisernen Herd gestellt und darin ein kleines Feuer gemacht. Zur Sicherheit wird der Herd mit unseren kleinen Leitern eingezäunt und eine Branddecke liegt bereit. Nun müssen wir Geduld haben. Es dauert ehe das Wasser kocht, aber nach kurzer Zeit fängt das Wasser mit den Kartoffeln bereits an zu blubbern. Mit einem kleinen Trick werden die Kartoffeln innerhalb kürzester Zeit fertig und wir können sie genießen. Es ist immer wieder erstaunlich wie viel



die Kinder an diesem Tag essen. Selbstgemacht und dann noch in der Natur gegessen schmeckt es aber auch so viel besser als zu Hause am Tisch.

Noch kurz vor unserer Herbstschließzeit haben wir auch in diesem Jahr Äpfel ernten dürfen. Fleißig wurde der Baum geschüttelt und die Äpfel aufgelesen. Am nächsten Tag brachte jedes Kind eine Flasche mit in den Kindergarten und aus den Äpfeln wurde der Saft gepresst.



Nun freuen sich die Kinder auf die Laternenzeit beginnend mit dem Laternen laufen im Altenheim. Denn seit dem letzten Jahr dürfen wir wieder singend durch



das Haus laufen. So manch ein Bewohner stimmt dann mit uns ein „Laternen, Laterne, Sonne, Mond und Sterne“ an. Zum Schluss hoffen wir auf Eierwecken und Kakao.

In der spannenden Winterzeit warten die Kinder des Naturkindergartens auf die Vorweihnachtszeit: Auf den Adventskalender mit Maria und Josef, die sich jeden Tag ein Stückchen näher auf den Stall von Bethlehem und die Krippe zu bewegen. Auf den Nikolaustag an dem die gefüllten Socken an einer Schnur im Bauwagen hängen. Und sie freuen sich auf die Waldweihnacht, in der sie selbst zu Maria, Josef, Hirte oder Engel werden können.

*Kerstin Buhmann*



# Neues aus der Ev. Kita St. Nicolai

**Liebe kleine und große Mitglieder der Gemeinde,**  
das neue Kita-Jahr hat begonnen und unser erstes großes Erlebnis war der Weltkindertag. In diesem Jahr haben wir uns dafür entschieden, mit allen Kitas der Insel einen gemeinsamen Vormittag bei der Lembecksburg in Borgsum zu verbringen. Wir haben zusammen gesungen und dann haben die Kinder die Lembecksburg entdeckt, gespielt und sich über die unterschiedlichen Angebote der Kitas gefreut. So konnten sie z. B. Armbänder aus Wolle machen, Tattoos bekommen, geschminkt werden, etc.



Aus allen Kitas waren Kinder und Erzieher\*innen da, nur ein paar sind in den Kitas geblieben, wie z. B. unsere Krippenkinder. Sie hatten ihr besonderes Angebot an dem Tag in der Kita.





Ein weiterer schöner Tag, war das Erntedankfest. Zu diesem Anlass ist Pastor Lars Aue zu uns in die Kita gekommen und hat den Tag mit uns gestaltet. Sowohl für die Krippen- als auch für die Kita-Gruppen hat er einiges zum Erntedank vorbereitet. Ganz besonders erstaunt und beeindruckt waren die Kinder von seiner Kürbis-Geschichte.



Nun kommt die dunklere Jahreszeit und damit auch die Zeit der Lichter und Gemütlichkeit. Hier in der Kita bereiten die Kinder sich fleißig darauf vor, indem sie Laternen basteln. Bei den Sternen gibt es inzwischen schon ein paar fröhliche Gespenster, während bei den Bienen Füchse und bunte Vögel eingezogen sind.



Es gibt aber noch viel mehr, was uns in der Kita beschäftigt. Dazu gehört auch der gemeinsame Förderverein des Naturkindergartens und der Kita St. Nicolai. Bestimmt hat der eine oder andere von Ihnen und euch bereits von diesem gehört. In der letzten Zeit ist es ruhig um den Förderverein geworden. Es wäre großartig, wenn er wieder Fahrt aufnehmen und sich ein neuer Vorstand finden würde. Somit bitten wir alle, die sich vorstellen können, beim Förderverein mitzuwirken, sich bei uns zu melden.

Wir wünschen Ihnen und euch eine schöne und gemütliche Herbst- und Weihnachtszeit.

*Herzliche Grüße aus der Kita St. Nicolai,  
Iris Busch*





## Handarbeiten erzielen über € 25.000 zum Wohle von Turm und Kirche

*Wem eine tüchtige Frau beschert ist, die ist viel edler als die köstlichsten Perlen.  
(Sprüche 31,10)*

Wer Boldixums St.-Nicolai-Kirche in den letzten Jahren besucht, dem ist am Eingang rechts vermutlich ein sehr dekorativer Tisch mit verschiedensten Handarbeiten aufgefallen. Topflappen und Serviettenringe liegen dort, genauso wie Filztaschen mit großen Büroklammern und weihnachtliche Häuser oder Gläser. Doch was oder wer steckt eigentlich dahinter? Die Antwort: Drei sehr tüchtige Frauen! Gebastelt haben Susi Schreilechner, Nora Schmidt und Martina Ritzscher schon immer gerne. Gemeinsam

mit bis zu fünf weiteren Damen trafen sie sich einmal wöchentlich zum Bastelabend. Neun Jahre ist es her, da erfuhren sie, dass der Kirchturm der mittelalterlichen St.-Nicolai-Kirche dringend saniert werden müsse. See- und Salzwasser hatten auf der Hauptwitterungsseite das Mauerwerk stark angegriffen. So war das Hilfsprojekt „Turm in Not“ ausgerufen worden. Die Handarbeitsdamen steckten kurz ihre Köpfe zusammen und beschlossen, fortan ihre Tätigkeiten dem Erhalt von Turm und Kirche zu widmen. Draußen ging langsam der Oktober in den November über, so dass man sich zunächst entschloss, mit Fröbelsternen als Weihnachtsdeko zu starten. Dann folgten

Grußkarten. Um möglichst wenig hinzu kaufen zu müssen, wurde großen Wert auf die Arbeit mit vorhandenem Material gelegt. Insbesondere mit Restposten und Wegwerfmaterial. Der Fantasie wurde dabei freien Lauf gelassen: Herzen und Fische aus Strandfunden, Sterne aus Teebeuteltüten, Kürbisse aus Stoffresten, kleine Stühle aus dem Metallgestell eines Sektverschlusses, handbemalte Föhr-Steine, Strandgut in Gewürzgläsern. Insbesondere sind es die Touristen, die die Kirche besuchen, die die Handarbeiten als kleines Mitbringsel erwerben. Bei Fahrradwetter wäre der Umsatz am besten, sagen die drei fleißigen Damen. Mal würde das eine besser laufen, mal das andere. Gerade würden plüschige Schafe am besten gehen, davor waren die Engel aus Gesangbuchseiten zuletzt „völlig ab-

geräumt“ gewesen. Die absoluten Bestseller wären jedoch die kleinen Socken mit Schlüsselanhängern, von denen bereits über 1000 Stück verkauft werden konnten. Den Preis bestimmt der Käufer hierbei selbst, der eine freiwillige Spende im Holzbalken an der Eingangstür hinterlässt. Über 25.000 € konnten auf diese Weise in den vergangenen neun Jahren zum Wohle von Turm und Kirche gesammelt werden. Manchmal schicken Urlauber aus der Heimat sogar eigene Basteleien, damit diese zu den Gaben am Eingang hinzugelegt werden können. Fleißige und wohlthätige Menschen gibt es somit offensichtlich nicht nur auf Föhr - doch gibt es dort drei Damen, die sind besser als Perlen.

*Text & Foto: Andreas Hansen*



*Haben für St. Nicolai einen unschätzbaren Dienst geleistet:  
Martina Ritzscher, Nora Schmidt, Susi Schreilechner (v.l.)*

# Nachmittage für Senioren

Einmal im Monat an einem Dienstag von 15:00 bis 17:00 Uhr laden wir alle Senioren zum Seniorennachmittag ein.

Die Nachmittage finden im Gemeindehaus in der St.-Nicolai-Straße 10 statt. Wir würden uns freuen, Sie zu sehen!

## Die Termine für die kommenden Monate:

17. Dezember	15:00 Uhr	Seniorenadventsfeier
7. Januar	15:00 Uhr	Seniorenachmittag
4. Februar	15:00 Uhr	Geburtstagskaffee
4. März	15:00 Uhr	Seniorenachmittag
1.4.	15:00 Uhr	Seniorenachmittag





**BEWEGUNG-BEGEGNUNG-  
GESELLIGKEIT**

# **Projektchor Nicolai**

**VON NOVEMBER BIS  
JANUAR MIT DIETER  
GLINKOWSKY**

**ERSTES TREFFEN AM:  
6. NOVEMBER 19H30**

**IMMER MITTWOCHS  
VON 19H30 BIS  
21H00  
IM GEMEINDEHAUS  
ST.NICOLAI-STRASSE 1  
0**

# „So wie du bist ... angesehen“

Die Anforderungen an ein Jahresthema sind groß: Es soll Stimmungen sowie Entwicklungen erkennen und aufnehmen und den Kirchenkreis und seine kirchlichen Einrichtungen im Umgang damit inspirieren. Deshalb treffen sich jedes Jahr Vertreterinnen und Vertreter aus allen Bereichen mehrere Monate im Voraus und diskutieren, schlagen vor, verwerfen und diskutieren weiter. So war es auch in diesem Jahr. Bis sich ein Satz „herausschält“. Diesmal war es: „So wie du bist ... angesehen“, unser Jahresthema 2025.

„In einer Zeit, in der schnell generalisiert, schnell alles über einen Kamm geschert wird, ist es wichtig, genau hinzusehen. Um zum Beispiel Vorurteile abzubauen, muss ich den Einzelnen und seine Geschichte ansehen, erst dann erkenne ich den ganzen Menschen“, fasst Pastorin Inke Thomsen-Krüger als Mitglied der Arbeitsgruppe die Diskussionen zusammen. Die Kirche habe aufgrund ihres Menschenbildes die besondere Funktion, Menschen anzusehen und ins Blickfeld zu rücken. Dabei seien sie als Gottes Geschöpfe per se angesehen, also geacht-



So  
wie du  
bist ...



angesehen.



Ev.-Luth. Kirchenkreis  
Nordfriesland

tet und geliebt. „Dass auch diejenigen geliebt sind, deren Ansichten uns nicht gefallen, sorgt für Spannungen. Wie man ihnen begegnen kann, wird eine wichtige Aufgabe bleiben“, so Inke Thomsen-Krüger weiter.

Die Arbeitsgemeinschaft Jahresthema erkennt in der Weite des Themas eine Vielfalt an Möglichkeiten, das Menschsein in den Focus zu rücken. In den jeweiligen kirchlichen Arbeitsfeldern können unterschiedliche Fragestellungen bearbeitet werden, zum Beispiel Alter, Krankheiten, Beeinträchtigungen und Fluchterfahrungen. Zum Beginn des neuen Kirchenjahres wird der Kirchenkreis ein Paket mit Anregungen und Texten schnüren und zur Verfügung stellen. Eine Aktion steht schon fest: Der „Gesprächsrahmen“. Eine

Installation (siehe Foto) aus Bilderrahmen, die wie eine Hütte aufgebaut Menschen Platz bietet, um sich anzusehen und miteinander zu reden. In einem angemessenen Rahmen nach festen Regeln. Ziel ist es, den „Gesprächsrahmen“ 2025 durch den Kirchenkreis wandern zu lassen.

# „Pastorin ist ein toller Beruf!“

Annegret Wegner-Braun verabschiedet sich im Dezember aus dem Kirchenkreis Nordfriesland

Die Begeisterung ist ihr ins Gesicht geschrieben. „Pastorin ist ein toller Beruf“, sagt Annegret Wegner-Braun strahlend. Die Aufgaben seien so vielfältig, die Gestaltungsmöglichkeiten so groß und der Kontakt zu Menschen so rege, wie man es sich nur wünschen kann, führt sie aus. „Natürlich gibt es auch die Schwere der Aufgabe. Oft genug begegnen wir Menschen in Grenzsituationen“, so Annegret Wegner-Braun weiter. Aber genau das mache eben auch Sinn: „Wenn es gelingt, dass Menschen sich verstanden fühlen und im besten Fall etwas von Gottes Nähe spüren, und zwar genau dann und dort, wo sie es besonders brauchen.“ Die Freude an diesem Beruf sei während ihrer Zeit als Pröpstin des Kirchenkreises Nordfriesland nur noch mehr gewachsen. Dass sie diesen wunderbaren Beruf ergreifen wollte, wusste sie schon früh. Ihre Kindheit und Jugend in dem kleinen südholsteinischen Dorf Osterhorn war von starken Frauen geprägt, die eine selbstverständliche und lebensoffene Glaubensgewissheit verkörperten. „Meine Großmutter war eine kraftvolle und von einem schweren Flüchtlingsschicksal auch gezeichnete Frau. Sie hat mich liebevoll und klar an ihre Überzeugungen herangeführt“, erzählt Annegret Wegner-



Braun. „Und eine berufstätige Mutter zu haben war in meiner Generation alles andere als selbstverständlich – und auch das hat mich beeinflusst“, erinnert sich die Pröpstin weiter.

Sie studierte Theologie in Kiel und im dänischen Aarhus, ihre erste Pfarrstelle war eine Projektpfarrstelle für Arbeitslose in Kiel. Daraus entstand in fünf Jahren ein ganzes Arbeitslosenzentrum am Kieler Ostufer. Danach wurde ihr eine Stelle als Gemeindepastorin in Schönberg an der Ostsee angeboten. 13 Jahre blieb sie dort und erlebte eine „wohlsituierte Kirchlichkeit“, wie sie heute sagt. Die Gottesdienste waren gut besucht, die Konfirmandenjahrgänge groß und sie konnte viele



Projekte umsetzen, die sie begeisterten. 2002 hatte sie dann noch einmal Lust, ganz von vorne anzufangen und wechselte als Studienleiterin in das Pastoralkolleg nach Ratzeburg. „Aufgrund seiner besonderen Lage auf der Grenze zwischen Schleswig-Holstein und Mecklenburg kamen hier schon lange Pastorinnen und Pastoren aus Ost und West zu gemeinsamen Fortbildungsseminaren zusammen“, berichtet Annegret Wegner-Braun. Als dann 2008 das Projekt der Fusionierung der Nordelbischen, der Pommerschen und der Mecklenburgischen Kirche zur Nordkirche gestartet wurde, wechselte sie als eine von vier ReferentInnen in das Projektbüro, das die Gründung der neuen Kirche begleitete. Annegret Wegner-Braun: „Eine aufregende Zeit, in der ich viel über die innere Verfasstheit unserer Evangelischen Kirche gelernt habe.“ Nachdem die Nordkirche erfolgreich gegründet worden und das Projekt damit beendet war, ging es als Gemeindepastorin in die St. Marien-Kirche in Lübeck. „Eine so schöne Kirche.“ 2018 dann noch einmal eine neue Herausforderung: die Propstenstelle in der Propstei Nord des Kirchenkreises Nordfriesland. „Eine der vielfältigsten und spannendsten Aufgaben, die ich je übernommen habe“, resümiert Annegret Wegner-Braun. Thematisch lagen ihr besonders die Stärkung der Gemeinden und die Unterstützung der Pastorinnen und Pastoren und der

Mitarbeitenden am Herzen. Sie kümmerte sich um eine zukunftsfähige Aufstellung des Kita-Werkes. Ein Anliegen war ihr eine klare politische Ausrichtung des Kirchenkreises für Demokratie und Vielfalt in unserer Gesellschaft, ebenso die Erarbeitung eines zukunftsweisenden Klimaschutzkonzeptes.

„Mir liegt auch sehr daran, dass wir als Kirchenkreis ein guter Arbeitgeber sind. Für unsere Daseinsfürsorge brauchen wir Menschen, die gerne für und mit uns arbeiten“, erklärt die Pröpstin. Wichtig sei ihr in aller Arbeit immer auch gewesen, nicht in Aktionismus zu verfallen, sondern mit Ruhe und Augenmaß zu agieren. und v.a. in dem Vertrauen, dass Scheitern oder Gelingen letztlich in Gottes Hand liegen. Nun könne sie mit einem lachenden und auch einem weinenden Auge gehen. Mit Ehemann Thomas und Hündin Frida ist sie bereits aus Niebüll nach Kiel, dem neuen Wohnort, umgezogen. Sie freut sich auf mehr Zeit für Söhne, Schwiegertochter und Enkelkind und die vielen Vorhaben, die auf sie warten.

Annegret Wegner-Braun: „Ich fühle mich den Menschen, der Landschaft und unserer Kirche in Nordfriesland sehr verbunden und ich hoffe, dass wir uns alle immer mal wieder über den Weg laufen“.

# Selbstvorstellung des neuen Propstes

**Liebe Geschwister im Glauben,**  
am ersten Januar habe ich mein Amt als Propst des Kirchenkreises Nordfriesland in der nördlichen Propstei angetreten. Ich freue mich sehr auf die Gemeinschaft in Jesu Namen mit Ihnen und Euch. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen, die für unsere Kirche aktiv oder an unserer Kirche interessiert sind. Und ich freue mich auf unseren gemeinsamen Dienst an der Verkündigung von Gottes Menschenliebe.

Deshalb möchte ich mich Ihnen und Euch etwas vorstellen:

Ich bin 60 Jahre alt und seit 24 Jahren mit Rebecca Lenz, die Pröpstin in unserem Nachbarkirchenkreis Schleswig-Flensburg ist, glücklich verheiratet. Gemeinsam sind wir dankbar für fünf (Stief)Kinder und zwei Enkelkinder.

Ich bin in Kronshagen, einem Vorort von Kiel, aufgewachsen und habe in der dortigen Christuskirche meine ersten Schritte im Glauben gemacht. Ich komme aus einer Familie, die keine besondere christliche Prägung hatte. Als meine Mutter merkte, dass ich als Jugendlicher zum Gottesdienst ging und in der Bibel las, hat sie sich erstmal bei Bekannten erkundigt, ob sie mit mir wohl mal eine Beratungsstelle aufsuchen sollte. Für mich dagegen war (und ist!) die Begegnung mit Gott das Beste, was mir passieren konnte. Weil Gottes Güte das Selbstbewusstsein stärkt, die Vernunft belebt, gut für



die Gesundheit ist und überhaupt liebes- und lebensfähig macht.

Ich habe in Kiel und Heidelberg Theologie studiert, war in Hamburg-Langenhorn Vikar und habe dann 15 Jahre als Pastor gearbeitet – zunächst ein Jahr zuständig für Religionsunterricht an zwei Kieler Gymnasien und dann als Gemeindepastor in den Kieler Stadtteilen Russee-Hasseldieksdamm und Hammer.

Das waren unvergessliche Jahre. Ich denke an Gottesdienste, in denen eine dicke geistliche Atmosphäre entstanden ist, und ich wusste kaum, wie. Ich denke an Konfirmandenunterricht mit Fußball-einlagen, bei denen ich mir die Schulter kaputtgemacht habe. Bewegende Trau-

erfeiern stehen mir vor Augen, die eine tragfähige und tröstende Grundlage für den Abschied von einem geliebten Menschen geschaffen haben. Da sind Taufen am Strand, Einschulungsgottesdienste mit einem wunderbaren Gewusel von aufgeregten Kindern, bunten Schultüten und gerührten Eltern, Gemeindefeste, bei denen von der Cafeteria bis zum Schminkstand alles von engagierten Ehrenamtlichen getragen wurde ... und ... und ... und.

Mir ist in diesen Jahren unsere Kirche ans Herz gewachsen. Aber ich habe auch gespürt, dass es Entwicklungen gab und gibt, die zu gravierenden Veränderungen führen. Um besser zu verstehen, was da läuft, habe ich angefangen, auf der landeskirchlichen Ebene zu arbeiten – zuerst als Referent der Kirchenleitung, dann als Leiter des theologischen Dezernats und des Personaldezernats. Ich habe dabei viel gelernt und auch hier viele tolle und engagierte Menschen kennengelernt. Und mein Ziel war es, Entscheidungen zu treffen oder auf den Weg zu bringen, die dem kirchlichen Leben in den Gemeinden und Einrichtungen dienen und dem Evangelium möglichst nicht im Weg stehen. Bei alledem bin ich im Herzen Pastor geblieben. Deshalb ist das Amt als Propst für mich so erfüllend. Da kommen meine beiden Leidenschaften zusammen – die Leidenschaft für den Dienst der Verkündigung und die Leidenschaft für Leitung und Gestaltung unserer Kirche.

Dabei bin ich auf Ihre und Eure Mitarbeit und Begleitung angewiesen. Ich möchte so schnell wie möglich den Kirchenkreis mit seinen Gemeinden, den Einrichtungen und der Verwaltung kennenlernen. Vor allem möchte ich ins Gespräch mit Ihnen und Euch kommen. Mir sind Ihre und Eure Geschichten, Fragen und Anregungen wichtig – und auch Kritik. Weil wir nur gemeinsam dem Gott auf der Spur bleiben, der in Jesus Hand und Fuß bekommen hat. Dem Gott, der in einem meiner Lieblingswitze treffend beschrieben wird: „Immer wieder schleichen sich die Nachbarskinder in den Pfarrgarten und klauen die Kirschen. Schließlich wird es dem Pastor zu bunt und er befestigt ein Schild am Baumstamm. „Gott sieht alles!“ Am Morgen steht in Kinderkrakelschrift darunter zu lesen: „Stimmt! – aber er verpetzt uns nicht!“ So ist „der Gott, der mich sieht“ (1. Mose 16, 13) – GOTT SEI DANK.

*Viele Grüße und bleiben Sie behütet.*

*Mathias Lenz*



# Regelmäßige Veranstaltungen



## Evangelischer Gottesdienst sonntags, 10 Uhr

St. Nicolai Kirche Wyk-Boldixum,  
(Siehe Aushang Schaukästen)

## Glockenboden Weltladen

Mo., Mi & Do. 10-12 Uhr,  
Süderstraße 19

## Familienkirche

Jugendkapelle, Süderstraße 19  
(Bitte beachten Sie die aktuellen  
Aushänge)

## Gospelchor

donnerstags ab 20 Uhr,  
Ev. Gemeindehaus, St. Nicolai Str. 10

## Pastor Lars Olaf Aue

St.-Nicolai-Straße 8  
25938 Wyk auf Föhr  
Telefon (04681) 664  
lars-olaf.aue@kirche-nf.de

## Diakonin Monika Reincke

St.-Nicolai-Straße 10  
25938 Wyk auf Föhr  
Telefon (04681) 50349  
Treffpunkt-wyk@t-online.de  
www.treffpunkt-wyk.de  
www.wykerflaschenpost.blogspot.com

## Gemeindebüro

Bianka Burghardt  
St.-Nicolai-Straße 10  
25938 Wyk auf Föhr  
Telefon (04681) 3650  
Sprechzeiten: Di & Do 9–11 Uhr  
st-nicolai-wyk@kirche-nf.de

## Impressum

Verantwortlich für den  
Inhalt: Ausschuss für  
Öffentlichkeit KGR,  
St.Nicolai

## Unterstützen Sie unsere Gemeinde direkt!

Spendenkonto Evangelische Bank  
IBAN: DE13 5206 0410 6006 402828 | BIC: GENODEF1EK1  
Stichwort z.B.: Erhalt der St. Nicolai Kirche, Arbeit mit Kindern & jungen Menschen,  
Seniorenarbeit, Soziale Arbeit, Musik St. Nicolai, oder...

[www.inselkirche.de](http://www.inselkirche.de)